

# Stolper Post.

25. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht-politischen Theil:  
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Kultur- und Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 5spaltige Corpuzzeile oder deren Raum für Einheitszeile 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Rücklage für die 5spaltige Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

## Wochenschau

Im Reichstage ist manche, manche Stunde über Reichsjustizetat und Theaterzensur verhandelt worden, im preussischen Abgeordnetenhaus die über die Kanalvorlage. Aber in den Sitzungsakten waren weder unten noch oben viel Menschen vorhanden, ein unzweideutiges Zeichen, daß keine aktuelle Entscheidung in Aussicht stand. Die Menschheit läßt die Dinge heute gern etwas an sich herankommen, bevor sie Feuer und Flamme wird. Und sie hat darin nicht ganz Unrecht, denn wir haben es ja oft genug erlebt: Zu früh echauffert, unnütz echauffert hinterher kam es anders!

Unser Kaiser ist nach seinem langen ausgedehnten Aufenthalt auf englischem Boden wohlbehalten wieder in Deutschland angekommen; die Kaiserliche Familie scheint den Rest der offiziellen Trauer um die Königin Victoria im Schlosse zu Homburg v. d. Höhe, unfern der kranken Kaiserin Friedrich verleben zu wollen, mit der es doch wohl nicht so gut geht, wie oft behauptet wurde. Das Leiden der hohen Frau ist ein lästiges, und es bringt heftige Angriffe auf den Kräftezustand mit sich. Alt-England und Volland hat den hohen deutschen Gast mit den Reichen seiner Subjunkte und Ergebenheit überschüttet, und die offensichtliche Sympathie des Oberhauptes des deutschen Reiches war ja trostvoll — besonders im Hinblick auf das andauernde Mißgeschick der englischen Waffen im Kriege mit den Boern. Was helfen da alle Krüchener'schen Berichte, was nützen alle kleinen britischen Erfolge, die Engländer haben keine genügenden Streitkräfte zur Verfügung, und da muß jeder Schlag gegen die Boeren ein Schlag ins Wasser sein. Man sieht auch noch nicht im Geringsten, daß es in absehbarer Zeit möglich sein wird, wirklich das Netz zu legen, in welchem sich die Boern mit tödtlicher Gewißheit fangen sollen. Der Umfang des Kriegsschauplatzes dehnt sich unaufhörlich aus. Die Enschlossenheit der Engländer wird immer mehr geschmälert. Kommt kein unglücklicher Zwischenfall für die Boern, dann ist ein Ende des Krieges wirklich nicht zu erkennen, zumal Epidemien in erhöhtem Maße zur Demolierung der Engländer beitragen.

Unter diesen Verhältnissen berührt es etwas seltsam, wenn in britischen Zeitungen an den Besuch des deutschen Kaisers alle möglichen Folgen geknüpft werden. Was soll da wohl zu Tage kommen? Prachtvoll ist das schöne englische Wort: König Eduard VII. und der deutsche Kaiser hätten sich zur Förderung des Friedens und aller Werke der Kultur verbunden! Dann müßte der König vorerst mal seinem Minister Chamberlain, seinem Finanz- und Außenfreund Cecil Rhodes etc. den Abschied geben. Aber man weiß ja, daß Eduard VII. noch viele Kulturmittel aus den Goldfeldern von Transvaal zur Begleichung seiner Schulden gebraucht. Wenn doch die englischen Zeitungen eine Ahnung hätten, wie lächerlich sie sich so oft mit ihren Behauptungen machten. Auf die Berichte über die Beichenseier der Queen Victoria folgten die über die Vermählung der jungen Königin von Holland mit dem Prinzen Heinrich von Medtenburg. Hat die Hochzeit auch keine politische Bedeutung, so wendet sich ihr doch vom menschlichen Standpunkte die allgemeine Teilnahme zu.

Das Kapitel Chinal Graf Waldersee unternimmt Besichtigungsreisen, und die Vertreter der Mächte unterbreiten den Chinesen die Forderungen wegen Bestrafung der Hauptschuldigen. Aber wie die Kerle kriegen? Das acht nun schon Monate so,

und heraus kommt nichts! Damit es auch an chinesischem Humor nicht fehlt, heißt es, die Kaiserin Regentin bilde auch nur eine Strohpuppe in der Hand eines allmächtigen Günstlings, des angeblichen früheren Ober-Gumachen, der gar kein Gumach war! Die alte Kaiserin-Tante huldigt also augenscheinlich nicht dem berühmten Lieber: Nur einmal blüht im Jahr der Mai, nur einmal im Leben die Liebe! Sie denkt vielmehr: O Lieb', so lang' du lieben kannst! und Europäer und Christen haben es auszubaden. Jedenfalls mag der Himmel wissen, wann China einmal überwindener Standpunkt sein wird.

In Rom ist die schon seit geraumer Frist deutlich sichtbare Ministerkrise eingetreten! Das Ministerium Saracco ist den Weg seiner Vorgänger gegangen. Verschuldet hat es nichts, aber der Feißhunger der strebsamen Abgeordneten nach Portefeuilles und sonstigen hohen Aemtern war zu groß. Nun wird sich zeigen können, ob der junge König Victor Emanuel III., der nach seines Vaters Tode so große Zeichen von Selbständigkeit gab, es verstanden hat, sich fest in den Sattel zu setzen, so daß er einen Mann berufen kann, der mit eisernem Wesen den Augiasstall der italienischen Klauenwirtschaft reinkehrt. Denn es muß leider gesagt werden: Alle guten Vorsätze, die nach dem Tode des Königs Humbert gehegt wurden, haben sich bei den weitaus meisten italienischen Politikern in Wohlgefallen aufgelöst, der Schmutz der Korruption im Lande ist aber unverändert erhalten geblieben. Gott besser's da unten!

Die Arbeit im Wiener Reichstag verspricht trotz der warmherzigen Thronrede, mit welcher er nun vom Kaiser Franz Joseph eröffnet ist, wenig Erfolg; man wird larmen, ohne zu Thaten es zu bringen, und der Knalleffect wird der übliche, die Vertagung, sein. Auch in Oesterreichs Nachbarlande, in Rumänien, geht es wenig reizvoll zu. Die finanziellen Sorgen drücken immer schwerer, und im Parlament besteht geringe Reizung, die unvermeidlichen Opfer zu bringen. Viel Aufmerksamkeit wird nothwendig sein, damit nicht etwa Rumänien auch auf den wohlfeilen Gedanken der Zins-Herabsetzung kommt. Spanien zeigt neue Wirren. Wenn der junge König Alfonso XIII. einmal zum wirklichen Regieren kommt, kann es vielleicht mit der Monarchie ziemlich zu Ende sein. Die Aussichten sind darnach, und zwar reichlich!

## Politische Uebersicht

Stolp, 9. Februar 1901.

Unser Kaiser ist am Donnerstag von seiner englischen Reise in Homburg im Taunus eingetroffen, wo er vom Bürgermeister empfangen wurde. Der Monarch, der Marineuniform trug, begab sich sofort ins Schloß und begrüßte hier seine Gemahlin. Später besuchten beide Majestäten die Kaiserin Friedrich in Kronberg. Reichskanzler Graf Bülow kam in Homburg an, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Der Kronprinz ist nach Potsdam zurückgekehrt.

König Albert von Sachsen ist neuerdings erkrankt. Er wird von seinem alten Blasenleiden wieder gequält das mit einer geringen Blutung aufgetreten ist. Mehrtägige Ruhe ist erforderlich.

Der Herzogregent von Mecklenburg-Schwerin ist von seinem Masernanfall so ziemlich wiederhergestellt. — Präsident Krüger wurde eben auch am rechten Auge operiert. Die Operation gelang vollkommen.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat dem deutschen Landwirtschaftsrath gelegentlich eines Festmahls die Zusicherung erneuert, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern, und zwar hat er seine Zusage mit dem Hinweis darauf gemacht, daß die Bülows schon seit Jahrhunderten die deutsche Scholle bebauen. Der Reichskanzler hat damit sagen wollen, Tradition und Ueberzeugung weisen ihn in die Reihen der Landwirthe. Daß die Hervorhebung auf die Hörer nicht ohne Eindruck blieb, braucht nicht erst gesagt zu werden; dagegen hätte auch der Landwirtschaftsrath, genau so wie einige Wochen vorher das preussische Abgeordnetenhaus, gern noch etwas Bestimmteres über die beabsichtigte Gestaltung der neuen Handelsverträge erfahren. Aber der Reichskanzler begnügte sich hier wie dort mit der Bemerkung, er werde den Interessen der Landwirtschaft seine besondere Förderung zu Theil werden lassen; er habe als Reichskanzler die Pflicht, für einen Beruf einzutreten, von dem das Wohl und Wehe so vieler Millionen Menschen abhängt, wie auch die Bethätigung und Unabhängigkeit des Reichs nach innen und außen. Der Reichskanzler unterdrückte aber auch nicht den üblichen Nachsatz, daß er seine Fürsorge gleichermaßen wie der Landwirtschaft auch dem Handel und der Industrie widme und das Allgemeinwohl die höchste Norm seines Handelns zu bilden habe. Die neue Kundgebung des Grafen Bülow deckt sich übrigens in ganz auffallender Weise mit den Darlegungen, die unser Kaiser vor mehr als einem halben Duzend Jahren einmal in Königsberg vortrug, in denen er sich als den größten Grundbesitzer der Monarchie bezeichnete, der die Noth der Landwirtschaft persönlich empfinde, auf Abhilfe sinne, aber allen Erwerbszweigen eine gleiche Fürsorge angedeihen lassen müsse.

Die Angaben, der preussische Handelsminister Preled werde demnächst von seinem Amte zurücktreten, da seine Stellung vollständig erschüttert sei, ist einstweilen weder bestätigt noch bestritten worden. Man hat daher zunächst Weiteres abzuwarten.

Die Budgetcomission mußte auch noch den Freitag der Verathung des Postetats widmen. Auf eine Anregung betreffs Gehaltserhöhung der Postassistenten erwiderte der Staatssekretär v. Bobbieliski, er sei bemüht, die vom Reichstage gewünschte Gehaltsskala der Postassistenten zur Durchführung zu bringen, müsse es aber aus finanzpolitischen Rücksichten ablehnen, jetzt Zusätze in den Etat aufzunehmen. Trotzdem nahm die Commission einen Antrag an, der die höhere Steigerung der Gehaltsskala statt an das Ende an den Anfang verlegt. Im Laufe der Erörterungen theilte der Staatssekretär mit, daß fast alle Häfen in der Provinz Tschili zugefroren seien, so daß die Beförderung von Poststücken aufs Äußerste erschwert sei. Schließlich wurde noch eine Resolution angenommen, welche die Regierung ersucht, auf Abkürzung der diätarischen Dienstzeit und eine Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der nicht etatsmäßigen Assistenten Bedacht zu nehmen.

Der deutsche Landwirtschaftsrath in Berlin hat sich auch für die Nothwendigkeit der Einführung öffentlicher Schlachtviehversicherungen in den Bundesstaaten ausgesprochen. Die Zwangsversicherung müsse auf Grund staatlicher und provinzieller Organisation errichtet werden, weil alle anderen Formen der Versicherung den Zwecken, welche angestrebt sind, (Fortsetzung in der Beilage)

## Im Dienste der Pflicht.

Nachdruck verboten.  
Erzählung von Ellen Svola.  
10. Fortsetzung

So ein w. her, welcher Seufzer kam aus der Ede, wo Katerle saß, und die ganze schlante Gestalt sank in sich zusammen wie unter neuer schwerer Bürde.

Es war ein trauriges Wiedersehen, so traurig und so schwer, daß es Katerles ganzen Muthes bedurfte, um standhaft zu sein und durch ihren Schmerz den der andern nicht zu vermehren.

Wie in alten Zeiten saßen sie am Abend zusammen, nicht fröhlich und in heiterstem Geplauder, nein, traurig und sorgenschwer und mit gedämpften Stimmen redend, genau wie damals, als man den Vater hinausgetragen hatte und das Leben so fürchtbar erst vor ihnen dagelegen hatte. Katerles am Morgen entwidelter Plan wurde als der beste angenommen, das große Haus hatte genug Möbel, um eine ganze Stadtwohnung mit mehreren Schlafzimmern einzurichten, Professor Lautner und die Doktorin würden gewiß durch ihre Empfehlung helfen, und Lisa müßte nach wie vor der Mutter im Haushalt helfen. Sie selber aber, Katerle, wisse ganz genau, was sie zu thun habe, und ihr sei gornicht bang, wo ein Thürchen sich schlösse, thue der liebe Gott immer wieder ein anderes auf, und schwerere Bürden, denn man tragen könne, würden keinem auferlegt, alles Argumente und Trostworle, wie nur Katerle sie anbringen und damit unendlich viel Gutes erreichen konnte.

Und während die Amtmannsfamilie niedergeschlagen und voll schwerer tief einschneidender Sorge bei einander saß, eilte eine Drahtbotenschaft mit Blizeschnelle von der Stadt nach dem Hochwalde, und eine Stunde später schallte der laute Ton der Thürglocke durch den Hof, und Fritz Velten, der geöffnet hatte, brachte eine Depesche für Katerle, auf deren Antwort der Bote wartete.

„Bitte unverzüglich kommen, Max todkrank, verlangt nach Ihnen. Antwort, wann Bahnhof. D. Harry Davis.“

Der die Depesche um 2 Uhr Nachts nach dem Süden zu passirende Schnellzug hielt an der Station, zu welcher das Städtchen und Tannenwiese gehörte, und verließ man das Gut eine Stunde vorher, kam man bequem per Wagen dahin.

Es war kalt und feucht, als Katerle müde und vergrämt um ein Uhr Nachts aus der Thüre schlüpfte und nach dem Halb-

verdeckt-Wagen blinkend, der vor dem Hofthore harrte, eiligst die Stufen hinunter eilte. Am Himmel glitzerten die Sterne und gerade über der Tannengruppe am Wache leuchtete groß und herrlich der Orion und Freias Koden, die drei Gürtelsterne schienen wie drei schimmernde Thaler auf den dunklen Baumspitzen zu schweben.

Eine verummte Gestalt hielt das Pferd am Zügel, und Katerle trat hinzu.

„Es thut mir leid, Sie so früh zu stören, Gottlieb,“ sagte sie mit jener herzwinnenden Freundlichkeit, die ihr Jedermann, ob arm ob reich, geneigt machte.

„Gottlieb schläft, gnädiges Fräulein,“ antwortete des Verwalters Stimme, „ich wollte Sie seiner Führung nicht anvertrauen.“

Dem jungen Mädchen stieg es wie Freudenjauchen in die Kehle, allen Kummer verjessend, lachte sie leise und schaute zu ihm auf, der im ungewissen Sternennichte fast unerkennbar vor ihr stand.

„Wie lieb — wie sehr lieb von Ihnen, Herr Velten!“

Ganz dicht trat er an sie heran. „Sie mögen es gerne, daß ich Sie begleite, gnädiges Fräulein, ich höre es am Tone Ihrer Stimme,“ sagte er fast zärtlich und dann nahm er sie ohne Weiteres in seine Arme und hob sie auf den Sitz unter dem Halbverdeck, wickelte sie sorgsam in die warmen Decken und schwang sich dann selber neben sie.

An der Biegung des Weges schaute Katerle zurück. Tannenwiese lag still in tiefem Schatten da, und der Gedanke, daß sie niemals wieder daraufhinblicken würde als die ihr gehörende Heimat, brachte den um der andern willen tapfer unterdrückten Schmerz in ihr zum Ausbruch. Mit welchem Schluchzen sank sie in die Kissen zurück und weinte, weinte, so herzererschütternd, so aus tiefster Seele kommend, wie das Kind geweint hatte, wenn es sich verstanden fühlte, oder die Verzweiflung über den Kummer, den ihr jähzorniges Wesen den Eltern bereitete, sie ergriffen hatte.

Wie langsam und sachte das Pferd doch ging! — kaum spürte man das Gleiten des Wagens. — Aus dem Paroxismus des Schmerzes verfiel Katerle fast bewusstlos ohne Uebergang in leisen Schlaf, und im Schlafe kam nicht nur Ruhe und Vergessen, auch ein Traum, so wunderbar und lieblich, daß sie ganz, ganz glücklich war.

Ihr schien, als sei sie wieder ein Kind und ruhte aus in den Armen des Vaters. Aber als sie aufschaute, um so nach langer Trennung wieder sein Gesicht zu sehen, war es garnicht

der Vater, wohl aber Fritz Velten, und sie fühlte sich garnicht einmal enttäuscht, sondern nur unendlich glücklich, und sie lächelte, als er ihren Kopf an seine Brust drückte und tausend schmeichelnde Worte zu ihr sagte.

Und dann ging plötzlich ein Knirschen und Gleiten durch ihren Traum hindurch, ein schriller, langgezogener Pfiff, und auf-fahrend fühlte sie sich emporgehoben und getragen, während Fritz's Stimme sagte: „Da kommt der Zug!“

Noch ganz traumbevangen befann sie sich, wo sie eigentlich war und was geschehen, und als sie es dann wieder wußte, stand sie bereits am offenen Fenster des warmen, hellerleuchteten Coupes und winkte, winkte, bis die tannenschlante junge Gestalt auf dem Bahnsteig, Stationsgebäude und die trübe brennenden Lichter in Nacht und Dunkelheit verschwunden waren und von den Ereignissen der letzten Stunden nur noch die Frage überblieb: „Träumte ich, oder hat er mich wirklich in seinen Armen gehalten und gefüßt?“

Das Katerle, das beim dämmernden Morgenlichte den Weg nach der Villa Davis fuhr, war ein anderes, denn das von vor zwei Tagen. Ausgelöscht war das strahlende Licht der großen Augen, müde und schleppend der Schritt, mit dem sie den Gartenweg hinaufschritt, und herb, so herb der Ausdruck um den rothen Mund. Damals noch konnte sie lachen — jetzt hatte der Blick in des Lebens grausames Antlitz allen Sonnenschein des Frohsinns in ihr getödet.

War das nicht wieder eine neue Lebenserkenntniß und konnte wirklich noch mehr kommen? —

Zimmer und immer wieder während der drei nächsten Tage, die sie fast ausnahmslos an Max's Bette zubrachte, versuchte sie die schwere Last der Gedanken, die furchtbare Verzweiflung über den Verlust der Waldheimath von sich abzuschütteln, aber wie sie sich auch mühte und mit sich kämpfte, es wurde nur schlimmer, und dann sprang sie wohl auf und trat ans Fenster, um durch den Anblick äußerer Dinge die Dual in sich abzulenken, und kam sie zurück an das Bett der Kranken, dann schimmerten die großen Augen in verrätherischem Lichte und die Rippen zuckten. Mehr denn einmal sah Harry Davis auf das junge Mädchen, welches einzig im Stände war, die wilden Fieberphantasien seiner Schwester zu besänftigen, und all der Kummer, den er auf ihrem blassen lieben Antlitz sah, schien ihm der Ausdruck schwerer Verjorgung für die Fronde. Er selber war verändert, tiefe Ringe hatten sich in das sonst so frische Antlitz gegraben, im



# Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Februar 1901.

Der Reichstag, der am Donnerstag bei fortgesetzter Verhandlung des Reichsjustizgesetzes den Fall Konig sehr eingehend besprach, befahte sich am Freitag mit dem Schaumweingesez in erster Lesung. Der Reichsjustizsekretar bat um Annahme der Vorlage, die Zweierlei bringe: die Steuer und den Deklarationszwang. Beides entspreche einem früheren Antrag des Hauses. Man habe befürchtet, unsere Schaumweinfabrikation werde durch diese Steuer geschädigt werden. Er seinerseits glaube aber; wegen der 60 oder 40 Pfennige Steuer werde keine Flasche Wein weniger getrunken werden. Abg. Speck (Str.) beantragte Verweisung an die Kommission, da eine Vorberatung unerlässlich sei, um einzelne Wünsche zu prüfen. Abg. Wintermeyer (fr.) bat um Ablehnung der Vorlage, die Steuer falle doch erheblich ins Gewicht. Abg. Baasche (nl.) trat für die Vorlage ein, ebenso Abg. Schrenpf (conf.), während Abg. Schlegel (Soc.) sie bekämpfte. Nach kurzer weiterer Erörterung wurde die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend vertagt.

# Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. Februar 1901.

Das Haus, das Tags vorher die Beratung der Kanalvorlage beendete und letztere an eine Kommission verwies, berieth am Freitag den Justizetat. Von freisinniger Seite wurde die Anstellungsfrage jüdischer Juristen von Neuem erörtert, worauf Justizminister Schönstedt die Anstellungsrechte der Krone betonte. Ferner protestierte der Minister sehr scharf gegen die Angriffe, welche Socialdemokraten im Reichstage gegen die Justiz gerichtet haben. Abg. Porsch (Str.) verwies auf das Recht des christlichen Volkes, von einer christlichen Verwaltung regiert zu werden. Abg. Hilgenborff (conf.) bat um Auskunft über den Fall Konig. Minister Schönstedt erklärte, die Beamten gingen unter Voreingenommenheit vor, namentlich bei den Hausdurchsuchungen seien Christen und Juden gleich behandelt worden. Daß der Untersuchung eine falsche Richtung gegeben, sei aus den Akten nicht zu entnehmen. Dem Richter sei der weiteste Spielraum gelassen. Es werde jedenfalls nichts versäumt werden, um die Angelegenheit aufzuklären. Wegen die Tüchtigkeit der Beamten walte kein Bedenken ob. Sodann erörterten die Mitglieder des Hauses den Fall.

# Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 9. Februar 1901.

Stadttheater. Sonntag gelangt „Der Salon-tyroler“, Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von G. von Moser zur Aufführung. „Der Salon-tyroler“ gehört zu den wirksamsten Lustspielen des Autors; der urgesunde Humor und die vornehmenden reizenden Gesangsnummern bereiten dem Zuschauer stets einen höchst amüsanten Abend. Dienstag geht zum ersten Male „Johannisfeuer“, Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann in Scene.

Im Verein junger Kaufleute hält Herr Dr. Alfred Koeppen aus Berlin am 14. Februar er. einen Vortrag über Arnold Böcklin, den großen, am 16. Januar er. verstorbenen Meister im Reiche der Kunst. Um den Vortrag einer größeren Zuhörerschaft zugänglich zu machen, hat der Verein Einladungen ergehen lassen, die gewiß freundliche Annahme finden werden. Ueber Alfred Koeppen schreibt das „Chemnitzer Tageblatt“ (19. Januar 1899.) Der Redner leitete seinen Vortrag mit der Schilderung eines Besuches ein, den er im vorigen Jahre Böcklin in seiner Villa bei Fiesole abgestattet hat, und gab sodann einen kurzen Abriss der äußeren Lebensschicksale des eigen gearteten Mannes. Seine Charakteristik der Werke Böcklins war zugleich eine Seelenschilderung des Künstlers, der wie kaum ein anderer sein Denken und Fühlen in seinen Schöpfungen geoffenbart hat. Der Vortragende erörterte zunächst das Verhältniß Böcklins zur modernen Malerei, beleuchtete seine Bedeutung als Landschaftsmaler, als welcher dieser eine große poetische Natur verrät, verfolgte die auch hier schon zu Tage tretende Hinneigung zu pantheistischen Gedanken in den groteskhumoristischen Meeresskizzen und verweilte mit besonderer Vorliebe bei jenen Werken, für welche er den Sammelbegriff „Das menschliche Leben in Böcklinscher Phantasie“ gebrauchte. Im zweiten Theile seines Vortrages zeigte Dr. Koeppen den Meister als Porträtisten, als Satiriker und als Darsteller „menschlicher Verirrungen“. Zum Schlusse gab der Redner seiner gerechten Bewunderung des großen Künstlers Ausdruck, und nicht vergebens dürfte er bei seinen Zuhörern Sympathien für den Maler wie für den Menschen Böcklin erweckt haben. Es war ein hoher Genuß, den der Vortrag im Zusammenhang mit den trefflichen Projektionen gewährte. Die Sprache war bildlich und gedankenreich, oft poetisch gefärbt, dem Phantasieeifer der Meisterwerke angepaßt, der Vortrag klar und deutlich. So war denn auch der Beifall, den die Zuhörer- und Zuschauermenge des dicht gefüllten Eintrachtssaales spendete, aufrichtig und darum wohlverdient.

Polizeibericht für die Woche vom 3. bis 9. Februar 1901. Verhaftet wurden 2 Personen wegen Trunkenheit und Bettelns, 1 wegen Obdachlosigkeit, 1 zum Transport in eine auswärtige Anstalt. An ausstehenden Krankheiten ist ein Fall Scharlach gemeldet.

dem es zuckte und wühlte, als wolle ein mit aller Willenstark unterdrückter Schmerz gewaltsam seinen Ausweg suchen. Saß er nicht am Bette der Schwester, dann rannte er wie ein gehegtes Wild hinaus ins Freie, und Katerle sah vom Fenster aus seine Gestalt weit, weit draußen im freien Felde verschwinden und während der Nacht hörte sie ihn über ihrem Zimmer rastlos umhergehen.

Ihn quälte etwas, Katerle hatte es bald heraus, das eigene Leid machte sie nur noch empfindlicher für fremdes, und selbstlos wie sie war, das eigene Leid über dem der andern vergessend, versuchte sie, seine Gedanken abzulenken und ihnen auf Augenblicke eine andere Richtung zu geben.

Harry fühlte den sympathischen Zug, der von ihr ausging; wohlthuend wie sanfte Frühlingluft fiel es auf sein Gemüth, und willenlos überließ er sich diesem Troste.

War er so besorgt um das Leben der Schwester? Soviel tiefe Liebe hätte sie dem meist so geschäftsmäßig lühnen Manne garnicht zugetraut.

Und dann kam der Tag, an welchem Tannenwiese verkauft wurde, und es hätte des Telegrammes nicht bedurft, um ihr anzuzeigen, daß die Heimath für sie verloren und in andere Hände übergegangen war. — Sie wußte ja, Hilfe war nicht mehr möglich — die Dinge mußten ihren Lauf nehmen, die Verhältnisse ihr Opfer haben.

(Fortsetzung folgt.)

Den zahlreichen Freunden der heiteren Muse machen wir hiermit die Mitteilung, daß am nächsten Sonntag den 17. und Montag den 18. d. Mts die in Berlin seit Jahren bestehenden und in ganz Deutschland bestens accreditirten Hippels Stettiner Humoristen im Kleinen Saale zwei humoristische Soirées veranstalten. Näheres wird noch ausführlich durch Plakate und Annoncen bekannt gemacht.

Ordensverleihungen. Dem Unteroffizier Rossmann im Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Bomanischer) Nr. 2 und dem Grenadier Reigel im Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Sneydenau (2. Bomanischer) Nr. 9 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Beidem Ober-Präsidium in Stettin fand in diesen Tagen die erste diesjährige Prüfung für das Amt als Regierungsekretär statt. Aus dem diesseitigen Bezirke unterzogen sich dieser Prüfung und bestanden sie: der bei der Regierung in Köslin direkt beschäftigt gewesene Militär-Anwärter Wofche, sowie die Civil-Supernumerare von Gruben, welcher zuletzt in Kolberg als Vertreter des Kreisassen-Reudanten und Schwarz der in Neustettin auch in einer Vertretung beschäftigt gewesen war.

Bezahlt die Rechnungen. Die Rechnungen sind geschrieben, manche vielleicht zum wiederholten Male, und die Handwerker und Kaufleute warten auf Geld. Allen, aber namentlich dem kleinen Handwerker gegenüber ist es Pflicht, das Wort zu beherzigen: „Der Arbeiter ist seines Lohnes werth!“

Karolinenhorst, 7. Februar. Ueberfahren und getödtet wurde vorgestern in der Nähe des hiesigen Bahnhofes das kleine 5 Jahre alte Mädchen des Fabrikarbeiters Hoffmann. Der Eigentümer Wegner aus Zimmermannshorst hatte Mauersteine vom Bahnhof abholen wollen, beim Nahen des Zuges war sein Pferd scheu geworden und mit dem beladenen Wagen durchgegangen. Dadurch war der bedauerliche Unglücksfall geschehen.

# Neue Nachrichten

Berlin, 8. Februar. Die nächste deutsche Lehrerversammlung (deutscher Lehrertag) wird zufolge der jenseits beendeten Verhandlungen des geschäftsführenden Ausschusses vom deutschen Lehrerverein in den Pfingsttagen 1902 in Chemnitz in Sachsen abgehalten werden.

Der deutsche Landwirtschaftsrath berieth heute noch über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, sowie über den Weingelegentwurf und wurde dann von dem Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und freien Städte geschlossen.

Nachen, 8. Februar. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl in Nachen Stadt betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen für Sittart (Centr.) 5132, Eberle (Soc.) 1864, Biegler (deutsche Volksp.) 191. Sittart ist somit gewählt.

Wien, 9. Februar. Erzherzog Milan von Serbien ist an Sungenzjähmung erkrankt. Sein Zustand wird als nicht unbedingt bezeichnend bezeichnet.

# Telegramme der „Stolper Post“.

Paris, 9. Februar. (Wolffs Bureau.) Waldeck Rousseau erhielt den Alexander-Newski-Orden.

Detroit, 9. Februar. (Wolffs Bureau.) Die Baronin von Ketteler ist nach Deutschland abgereist.

Madrid, 9. Februar. (Wolffs Bureau.) Die an den Kundgebungen gegen Caserta theilnehmende Menge namentlich Studenten rottete sich vor dem Jesuitenloster zusammen. Die Polizei ging wiederholt vor und zerstreute die Menge. Die in Madrid sich aufhaltenden Jesuiten verließen die Stadt, um sich in das Kloster zu begeben. Die königliche Familie wurde auf dem Wege zum Theater lebhaft begrüßt. Die Polizei versperrte den Weg. Das Jesuitenloster wurde mit Steinen beworfen.

Baku, 9. Februar. (Wolffs Bureau.) Der Brand im Naphthalager ist erloschen. 10 Häuser sind verbrannt, ferner 5 Lagerbalken mit 5 Millionen Pud Naphtha. Der Schaden beträgt über 4 Millionen Rubel. 9 vollständig verkohlte Leichen wurden ausgegraben, 160 Personen erlitten Brandwunden, 6 davon sind schon gestorben, 41 haben schwere Brandwunden. Unter den Trümmern sind noch viele Opfer begraben.

New York, 9. Februar. (Wolffs Bureau.) An der Steuerbordmaschine des Dampfers Fürst Bismarck trat am 4. d. M. Abends eine Beschädigung ein. Das Schiff fuhr mit der Backbordmaschine weiter, ohne weiteren Schaden erlitten zu haben.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Sozialegeschäft. MICHELS & Co. BERLIN SW. 19. Lohpzigstrasse No. 43. Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Orsfeld.

Viele Personen klagen darüber, beim Aufstehen von Husten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als ordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier ein einziger Schluck des echten Rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. P. Zickenheimer in Mainz. Dieses Traubenpräparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist sowohl Erwachsenen wie Kindern gleich dienlich. Verkaufsstelle am hiesigen Plage befindet sich bei A. Lemme u. Cie, Langestraße 64.

Feuerversicherung. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche in Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1900 Achtzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1900 waren für 5 680 072 900 M. (gegen 1899 mehr 144 346 300 M.) Versicherungen in Kraft.

Die Prämienentnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1900: 17706651 M. 50 Pf. (gegen 1899 mehr 439391 M. 90 Pf.). Von der Prämienentnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1900 betrug dieser den Versicherten wieder zustehende Ueberschuß 12 799 228 M., gleich 72% der eingezahlten Prämie.

Im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1871 bis 1900 sind jährlich 76,58% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückgestellt.

# Marktberichte

## Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Ämtlicher Bericht der Direction (Telegramm der „Sto. per Post“.)

Berlin, 9. Februar 1901.

Zum Verkauf standen: 6257 Rinder, 1362 Kälber, 1107 Schafe, 7951 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kilo Schlachtgewicht in Berlin für Pfund in Pfg.: Rinder: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchstens 7 Jahre alt 61 65, junge (b) fleischlich nicht ausgewaschene ältere und ausgewaschene 56-60, c) mäßig genährte junge gut genährte ältere 51 54, d) gering genährte jeden Alters 47-50; — Bullen: a) vollfleischige 58-62 höchsten Schlachtwerths, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 57, c) gering genährte 47-50; — Ferkeln und Kälber: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 53, c) ältere ausgewaschene und weniger gut entwickelte jüngere Kübe 49-51; d) mäßig genährte Ferkeln und Kälber 44-46, e) gering genährte Ferkeln und Kälber 40-43; — Kälber: a) feine Mastkälber Vollmilchfärsen und best Saugkälber 70-72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 60; c) geringe Saugkälber 48-52, d) ältere gering genährte Kälber 34-42; — Schafe: a) Mastschaf und jüngere Mastschaf 57-60 mit 20 Pfd. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 56-60; b) ältere Mastschaf 45-53, c) mäßig genährte Hammel und Schaf 41-44, d) Hofschaf Niederungsschaf; — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. —; — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pfd. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 56-60; b) schwere, 200 Pfund und darüber Kaser; —; c) fleischige 54-60; d) gering entwickelte 50-63; e) Sauen 53-55 Mark.

Verlauf und Erden des Marktes: Das Rindergeschäft verlief schleppend und gedrückt und hinterließ großen Ueberstand. Der Kälbermarkt gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war das Geschäft schleppend und beim rthelicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum gedumt. Sauen waren gesucht, kleinere Schweine waren nachlässig.

# Butter-Bericht

von Gustav Schulze u. Sohn, Berlin, 6. Februar 1901.

Das Geschäft eröffnete in dieser Woche recht still und lustlos und lauten auch die Berichte von den auswärtigen Märkten schwächer. Die Zufuhren in Hofbutter sind recht belangreich und ist die Stimmung ruhig.

Ämtliche Preisfeststellung.

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Anal. per 50 Kilo 107-110 Mark, 2a Qual. 102-104 M., 3a Qual. — M., abfallende — M. Tendenz ruhiger.

# Börsenberichte.

Stettin, 8. Februar. Wetter: Schön. Barometer 770.

Thermometer + 3 Grad. Wind: West. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühlbl waren zuverläßliche Notierungen nicht zu ermitteln.

Prima Petroleum loco pr. Str. 8.— M. R. Raffinirten Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 6.— M. R.

# Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 13. Februar 1901 Nachmittags 4 1/2 Uhr.

# Tagesordnung.

1. Wahl des Stadtverordneten-Vorstandes.
2. Wahl des Stadtverordnetenvorstandes-Stellvertreters.
3. Wahl von 6 Mitgliedern zur Finanzkommission und eines Mitgliedes zur Revisionskommission und je eines Mitgliedes zur Delonomie- und Garten-Deputation.

Stolp, den 9. Februar 1901.

B. B. e. m. r.

# Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche im Polizei-Bezirk der Stadt Stolp das Fleisch von Wildschweinen feilbieten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe nach § 9 des Regulativs betreffend die Untersuchungen von Fleisch vom 22. December 1892 nicht eher feilgeboten oder in Gast- und Speisewirtschaften zum Genuß für Menschen zubereitet werden darf, bevor es einer Untersuchung im städtischen Schlachtthofe unterworfen ist. Gleichzeitig wird das Publikum vor dem Genuß ununtersuchten Fleisches von Wildschweinen gewarnt, weil in den letzten Jahren in demselben fast ebenso häufig Trichinen entdeckt sind, als in dem Fleisch zahmer Schweine.

Stolp, den 6. Februar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

# Bekanntmachung.

Die Firma Emil Freundlich hier hat bisher der offenen Handelsgesellschaft angehört, welche durch die Kaufleute Emil und Hugo Freundlich hier gebildet wurde und stand im Gesellschaftsregister eingetragen. Sie ist dort heute mit dem Bemerkten, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma dem Hugo Freundlich allein zur Weiterführung überlassen worden ist, gelöscht worden. In das neue Handelsregister, Abtheilung A, ist heute die Firma Emil Freundlich mit dem Sitz in Stolp und als Inhaber der Kaufmann Hugo Freundlich hier eingetragen worden.

Stolp, den 1. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht.

# Selbstkurieren des Viehs

u. aller Hausthiere, sowie deren Pflege lehrt das berühmte Buch „Der Krautarzt“ von Thierarzt Dr. Kraut. Unentbehrlich für jeden Landwirth u. Thierbesitzer. Preis 2 M. p. Nachnahme L. Schwarz & Co., Berlin S. Annenstraße 29 B.



# Nachruf!

Heute entschlief hier selbst der frühere Stadtrath Herr Rentier **Hugo Sievert** im 73. Lebensjahre. Derselbe hat dem Collegium vom 1. April 1880 bis zu seinem im September 1887 erfolgten Verzuge angehört und während dieser Zeit durch hingebende Mitarbeit, Verwaltung des Standesamts sich um das Wohl der Stadt verdient gemacht. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.  
Stolp, den 8. Februar 1901  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die **Staats- und Gemeinde- Steuern** für das laufende Vierteljahr sind bis zum **14. Februar** 1. J. zu zahlen.  
Stolp, den 30. Januar 1901.  
Der Magistrat.

**Freibank.**  
Montag Nachm. 2 Uhr, Verkauf von gel. minderw. und rohem m. Schweinefleisch à Pf. 25 Pfg. und rohem minderw. Rindfleisch à Pf. 20 Pfennig.  
**Die Schlachthof-Verwaltung.**  
Jeden Sonntag Abends 6<sup>1/4</sup> Uhr und jeden Donnerstag Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr öffentliche Vorträge in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, **Fruchtstraße 24.**  
Zutritt für Jedermann.

Montag, den 11. Februar  
Nachmittags 5 Uhr  
außerordentliche  
**Generalversammlung**  
der **Bäcker-Zunft** in Spelling's Lokal.  
Der Vorstand.  
F. Tegge.

# Maschinen-Garn!

Empfehle nachstehendes Garn zu außergewöhnlich billigen Preisen:  
**Untergeren 1000 Yd. schwarz und weiß**  
**Nr. 20 und 24 die Rolle 15 Pfennig.**  
Gebe auch an Wiederverkäufer jedes Quantum ab.

## M. Gelbstein, Stolp i. Pom.

### Bedeutend unter Preis.

Ein Posten „garantiert federdichter“

130 cm. glatt rot und rot/rosa gestr. Bettinletts statt 2.00 Mk. 1.35 per Meter  
117 " " " " " Bettdress statt 2.10 Mk. 1.50 per Meter

hierzu passende Kissenbreite

Eine Partie weisser Taschentücher in Leinen und Linon offerieren

## S. Müllerheim Nachf.

Damen- u. Kinderwäsche sowie einzelne Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettdecken etc. ganz aussergewöhnlich billig.

**Vorläufige Anzeige**  
Am Sonntag, d. 17. u. Montag, d. 18. Febr. 1901:  
**Zwei humoristische Sotrien**  
der seit Jahren in Berlin so beliebten und überall bestens accreditirten  
**Hippels Stettiner Humoristen**  
im **Kleinschen Saale**. Näheres wird bekannt gemacht.

## Zinnall & Bochhat

Stolp i. Pom.,  
Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik,  
zeigen ergebenst an, daß sie eine Abtheilung für **Kupfer-**  
**schmiede- und Blecharbeiten** eingerichtet haben,  
unter Leitung eines praktischen und erfahrenen **Kupfer-**  
**schmiedemeisters**. Sämmtliche Arbeiten für **Brennereien,**  
**Brauereien, Molkereien, Stärkefabriken, Spiritfabriken** etc.  
werden **prompt und sachgemäß** zu sehr mäßigen Preisen ausgeführt.

Wir empfehlen:  
**1 Posten Arbeiter-Hosen**  
besonders dauerhaft gearbeitet und starke Waare  
außergewöhnlich billig.  
**1 Posten Stoff Mannshosen**  
für 2,50 Mk.  
haltbare Waare.  
**1 Posten Stoff-, Kinder-Anzüge**  
sämmliche Größen spottbillig.  
Gleichzeitig vertauschen wir unsere guten realen Qualitäten in:  
**Bettzeugen, Hemdentücher**  
**u. Leinen**  
trotz der bedeutenden Steigerung in obigen Artikeln zu altem Preise.  
**Futterzeuge**  
geben wir, ebenfalls unsere guten Waaren, noch zu altem Preise ab.  
Den Artikel **Moiré-Unterröcke** verkaufen wir kolossal billig.  
In **Echarpes** haben wir eine besonders schöne Auswahl z. sehr mäßig. Preisen.  
**Friedländer & Co., Markt 5.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. December 1900: 788<sup>1/2</sup> Millionen  
Mk. Bankfonds am 1. December 1900: 257<sup>1/2</sup> Millionen  
Mk. Dividende im Jahre 1900: 30 bis 125 % der Jahres-  
Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Berireter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**

## Vino Barbero

ist ein rother italienischer Vollwein, seit nahezu 10 Jahren in meiner Weinhandlung mit gutem Erfolge eingeführt. Bei der letzten Bestellung, direkt beim Conserzio di Vinicoltori Italiani (Konsortium italienischer Weinproduzenten) gab ich 24 Fässer à 350 Liter, circa 12000 Flaschen, in Auftrag. Diesen guten Wein verkaufe ich per Flasche **1 Mark**, per Liter **1,20 Mark**. Besonders ist derselbe geeignet bei Blutarmut, Bleichsucht, schwachem Magen, Darmkatarrh u. s. w. Beachte hierbei noch, daß Rothweine zur Stärkung nicht aufgekocht werden sollten, wie leider allgemein irrthümlich angenommen wird, sondern nur erwärmt genossen werden dürfen.

**Hochfeine französ. Rothweine**

aus den guten Weinjahren 1881, 1887, 1889, 1893.

**Ungarische, sizilianische, asiatische Rothweine,**  
**Deutsche Rothweine** vom Rhein, Elb- und anderen Theilen des Inlandes, sehr billig.

## Franz Hackbarth, Erste Spezial-Weinhandlung.

Das zum **Samuel Fischer'schen Sortimentshand** gehörige  
Warenlager bestehend aus  
**Kurz-, Weisswaaren, Glas, Porzellan,**  
**Emaile, Steingut Lampen,**  
**Schuhwaaren, Damenputz, Luxus-**  
**gegenstände, Galanterie- und Spiel-**  
**waaren, (Günstige Gelegenheit f. Schneiderin)**  
soll schleunigst zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen ausverkauft werden.  
Der Konkursverwalter.

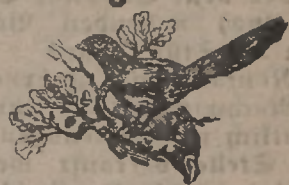
## Verein junger Kaufleute zu Stolp (1878). & B.

Donnerstag, den 14. Februar 1901, Abends 8 Uhr,  
im **Kleinschen Saale**:

## Arnold Böcklin

sein Leben und seine Werke.  
Projecionsvortrag von **Dr. Alfred Koeppen-Berlin**  
mit 3. Th. farbigen Lichtbildern  
Zutritt nur Mitgliedern und mit Einladungskarten  
versehene Gäste gestattet.  
Der Vorstand.

Heute Abend  
**Stat**  
bei **Grosse.**  
Ornithologischer Verein.



Am Montag d. 11. d. Mts.  
Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

### Monats-Sitzung.

- Tagessordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
  2. Berichterstattung über das stattgefundene Stiftungsfest.
  3. Besprechung über den An- und Verkauf von Brutleibern und Zuchtgeflügel.
  4. Wahl von Revisoren.
  5. Geschäftliches.
  6. Verlosung.

Der Vorstand.

## Stadt-Theater in Stolp.

Sonntag, d. 10. Febr. 1901  
**Der Salon proler.**  
Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von  
G. v. Moser.

Dienstag:  
Zum ersten Male:  
**Johannisfeuer.**  
Schauspiel in 4 Akten von  
Herrn. Eudermann

## Kaufmanns-Wailhaus.

Täglich ff  
**Bockbier**  
aus der  
Danz. Act.-Bierbrauerei.

## Königsb. Kinderst. Restaurant

Sportplatz Elysium.  
**Eisbahn.**

Sonntag Nachm. 2-5 Uhr  
Großes

## Militär-Concert.

**Waldhäuschen**  
**Bohmühle.**

Sonntag, d. 10. d. Mts.  
**Tanzfränzchen**  
im kleinen Saal.

**Buggerts Restaurant.**  
Sonntag, d. 10. d. M.

**Familienfränzchen,**  
Anfang 4 Uhr  
wozu ergebenst einladet

**W. Schwichtenberg.**

Empfehle  
**Apfeltuchen,**  
**Pfannentuchen,**  
**Spritztuchen.**  
**Franz Schurz, Wollweberstr.**

Heute Abend:  
**Wildschwein**  
in beliebigen Bratenstücken ausgehauen  
empfiehlt **F. Hinz.**

**Braunschweiger**  
**Gemüse-Conserven**  
in Büchsen  
empfiehlt billig  
**Emil Wagner.**

## Schnelverschwinden

alle Schmerzen u. Beschwerden bei  
Rheuma, Rheumatismus u. Er-  
kältungen aller Art. Benutzen Sie nur  
vertrauensvoll das bewährte Hausmittel  
Staller's Eucalyptus - Gel. Flasche  
Mk 2, u. Mk 1, in den Droge-  
rien von A. Lemme & Co., J. Melnke,  
H. Weiss, H. Raddatz.

Ich suche zum 1. April d. J. einen  
tüchtigen

**Maurer**  
bei gutem Lohn und Deputat  
**Hugo von Gottberg,**  
Klein-Düßow.



**Bekanntmachung.**

Die auf dem Grundstück  
Amtestraße Nr. 31 (Bauplatz  
für das neue Hospital Sanct  
Spiritus) stehenden Bäume  
circa 23 Stück sollen  
am Montag, den 1. Februar.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr  
öffentlich meistbietend an Ort  
und Stelle verkauft werden  
und laden wir Kaufliebhaber  
hierzu ein.  
Das Curatorium der Hos-  
pitaler.

**Verein Creditreform**

(zum Schutze gegenseitliches Creditgeben)  
Eingetragener Verein.  
Internationale Vereinigung  
von  
Fabrikanten und Kaufleuten aller Branchen  
zum Schutze gegen  
schädliches Creditgeben.  
Ca. 700 Bureaux (Vereine, Filialen und  
Vertretungen  
in Deutschland, Belgien, Bulgarien, Gross,  
Italien, Holland, Italien, Montenegro,  
Oesterreich Ungarn, Ost-Rumelien,  
Rumanen, Schweiz, Serbien, Türkei,  
Correspondenznetz  
über die ganze Erde.  
Schriftliche und mündliche Auskunfts-  
Erhaltung.  
Einzug dubioser Ausstände mittelst des  
Mahnverfahrens,  
(ohne Berechnung von Provision)  
Vereins-Bureau in Stolp:  
Wollweberstrasse No. 5.  
Beitrittserklärungen werden jederzeit ent-  
gegengenommen.

Wer Stelle sucht, verlange  
die Deutsche Vakanzenpost Erlangen.

Frische Waggonladung

**Schultheißbier**

eingetroffen.  
Alleinvertrieb desselben für Stolp und Umgegend in Original-  
Gebinden, Flaschen und Literfannen nur bei

**Paul Beier,**

Langestraße 14

Generalvertreter der Schultheißbrauerei.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Dezember 1899 dem unter  
dem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.  
stehenden Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

**12. Geld-Lotterie** zur Herstellung u. Ausschmückung der  
**Marienburg.**

Anzahl der Loose 280,000. 9840 Gewinne = 365,000 M.  
Gewinne baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung am 26. Februar 1901  
und den folgenden Tagen  
im Rathhause zu Danzig.

**Marienburg Loose 3 Mark**

Porto und Liste 30 Pfennig extra.

**F. W. Feige's Buchdruckerei,**  
Stolp i. Pom.

**Pommerische Cementsteinfabrik „Meteor“.**

Koepke Ottow & Co.

in Stolp i. Pom., Hospitalstraße 2.  
Telegraph-Adresse: „Meteor“, Stolp Pom.

Fernsprech-Anschluß: Stolp i. Pom. No. 39.

Cementwaren- u. Kunststeinfabrik Stolp i. Pom., Schlawer-Chaussee.

Kunstgranitwerk und Röhrenfabrik Stolpmünde, am Hafen.

Spezialität: Cementröhren, Bunnröhren, Gullys,  
R-Visionschächte u. in allen Dimensionen

Das Betonmaterial besteht aus pa Portland-Cement, absolut reinem  
scharfen Quarz-Kies sand und gebrochenen Kieseln und Granit-Stein, den wir  
auf Walzwerken in entsprechender Körnung zerkleinern, da erfahrungsgemäß  
der Mörtel an den scharfen Steinchen am besten haftet. Das Betonmaterial  
wird auf Kollergängen innig gemischt und hat deshalb die denkbar größte  
Festigkeit. Sämtliche Röhren u. werden in eisernen bzw. stählernen Formen  
gestampft und wasserbucht auf allen Flächen gepußt. Wir machen speziell  
darauf aufmerksam, daß unsere sämtlichen Röhren ein breites Auflager  
haben. Wir unterhalten (etw. ein größeres Lager 1) in runden Cementröhren  
von 15, 20, 25, 30, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 125 cm Durch-  
messer, 2) in eiförmigen Röhren von 20/30, 30/45, 40/60, 50/75, 60/90, 70/105,  
80/120, 90/135, 100/150 cm Durchmesser, 3) in Brunnenringen von 80, 90, 100  
und 125 cm Durchmesser  
Wir garantieren, eine Druckfestigkeit von 5000 kg. pro qm. 1. Querschnittes.  
Ueberrahme von ganzen Kanalisationen und Meliorationen u.

**Hans Hildebrandt, Inh. Rolf Medger.**

Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17.

**Pianos Flügel-Harmoniums,**  
Specialität: Kornorgel harmoniums.

Alleinvertr. für den Blüthner, Jbach, Seiler, Jrmier,  
Reg-Bez. Köslin | Schiedmayer.

→ Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie. ←

In Folge bedeutender Abschlüsse stellen sich die Kla-  
viere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik.  
Stolp, Telephon No. 297. Leihinstitut.

**Technikum Sternberg i. Meckl.**

Maschinen.-Elektro Ingenieure.-Techniker.-Werkmstr.-Einj. Kurse.

**Gesellschaft zur Eintracht**

Sonnabend den 23. Februar  
er. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des  
Schützenhauses

**Tanzkränzchen.**

Aufnahmegeluche sind sch. istlich an  
unseren Vorstehenden Herrn von Ple-  
chowski, zu richten.

Der Vorstand

**Ein Pianino**

hat von sogleich zu vermieten.  
Frau Hildebrandt.  
Wasserstr. 21.

**Für Schuhmacher,**

sowie hobeln, stanzen u. halten wir  
unser Danpfagewerk bestens empfohlen  
Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

**Holzspalterei**  
mit Dampfbetrieb.

Wir offeriren jeden Posten gespal-  
tenes Brennholz frei Käufers Thür  
billigst, übernehmen auch das Spal-  
ten fremden Holzes zu billigstem  
Lohnsatz

Gebr Koerner, Schloßstr 1  
Fernspr. Nr. 100

**Fetthering**

v. Stück 5 Pfg.

empfeht W. Spelling.

**10-15 Arbeiter**

werden sofort gesucht.  
A. Schlawin, Zimmermstr.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1900 beträgt der  
zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

**72 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß Theil beim nächsten  
Umlauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Um-  
rechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten  
Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Hermann Küster in Stolp.  
Max Kaltenbach in Stolp.  
Gustav Marg in Bütow.  
Ernst Fritze, Stadtkämmerer in Lauenburg.

**Emaillegeschirr.**

Mittelstr. 47. Stolp. Mittelstr. 47.

**Nur 10 Tage**

großer Ausverkauf von emailirtem Geschirr zu enorm  
billigen Preisen. Die wiederkehrende Gelegenheit, gute  
brauchbare Sachen zu staunend billigen Preisen zu  
erkaufen.

**Max Böhm aus Charlottenburg**

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Das wirksamste Hausmittel der Welt.  
**Rheinischer Trauben-Brust-Honig**  
in seinen selbst durch gerichtliche Beweisaufnahme festgestellten einzi-  
dastehenden segensreichen Eigenschaften bei Husten, Heiserkeit,  
Hals- u Brustleiden, Katarrh, Lungenbeschwerden,  
Keuchhusten (Stichhusten, Krampfhusten) etc. etc.  
a Flasche 0,60, 1, 1 1/2 u 3 M. nebst Prospect

Erhältlich in Stolp bei A. Lemme & Co, Langestr. 64, in  
Schlawe bei Ca 1 Lehrk., Drogenhdl. Markt 6.

**Für Magenleidende!**

Allen denen die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkrampf, Magenkrampf,  
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-  
zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es  
ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig be-  
fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und  
belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein besorgt alle  
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen  
krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neu-  
bildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden  
Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Auf-  
stossen, Erbrechen, Schlingens, Uebelkeit mit Erbrechen, bei  
chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten,  
werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung**

und deren unangenehme Folgen, wie  
Blutarmut, Kopfschmerzen,  
Verstopfung, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz  
und Fortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-  
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit jedwede Un-  
verdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und  
ent ernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem  
Magen und Gedärmen.

**Gageres bleiches Aussehen, Blutmangel,  
Entkräftung**

sind meist die Folge schlechter Verdauung,  
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften  
Zustandes der Leber. Bei gänzlich Appetitlosigkeit, unter nervöser  
Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langjam-  
bahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung  
und Ernährung regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und ver-  
bessert die Blutbildung, beuhigt die erregten Nerven und schafft dem  
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen  
und Dankschreiben beweisen dies

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in  
Eisig in den Apotheken (Hauptdepot: Hof-Apothek zum gothenen Adler  
und in Stolpmünde, Stolp, Lauenburg, Zeitz, Martin Schlamm,  
Rügenwalde, Bülow, Pollnow, Nummelsburg, Baldeburg,  
Banzow, Subitz, Reuhardt (Westpr.), Bahig, Köslin, Kolberg  
u. s. w. in den Apotheken

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82“  
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und kostenfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

den Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind,  
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0,  
Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel,  
amerik. Kräftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel ca 10,0

**Im Häusermeere**

der Grosstadt gibt's nirgends mehr reine Bleiche  
Wie bekomme ich da meine Wäsche weiß?  
„Wenn Sie mit Dr. Tompson's Sei-  
fenpulver Mark SCHWAN waschen  
da ohne Bleicheblend Wäsche gibt

**Klein's Hotel.**

Connton, den 10. Febr. 1901  
Einmaliger  
Humoristischer Abend

**H. Plütz's**

renommirter und hieraltbekannter  
**Leipziger**

Quartett- u. Concert-Sänge  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/2  
Kassenpreis: Saal 50 Pf. Loge 75  
Es findet nur dieser ein-  
maliger humoristischer Abend statt.

Amüsanten Spielplan  
Ueberall großer Erfolg

**Grubke's Röstkaffee**

Vom Guten das Beste.

**Kaffee!**

Vortheilhafter Einkauf.  
Nr. 1 Pfund 1,30  
0 " 1,50  
00 " 2,-  
000 " 2,40

**Eugen Grubke**

Schmiedestraße 6.

**Thee's**

neuer Ernte  
im Geschmack vorzüglich.  
Eugen Grubke

In unserer  
lithographischen Anstalt  
fertigen wir

**Etiquetten**

für  
**Weine,**

**Spirituosen**

**Bier u. s. w.**

schnell und preiswerth als  
F. W. Feige's Buchdruckerei  
Stolp i. Pom.

**S. D. Kurt**

in Stettin nach Stolpmünde  
Expedition am 10. Februar.

**Rud. Chr. Gribel-Stettin**

**C. E. Geiss-Stolpmünde**

**Für Husten- und Catarrhleiden**

**Kaiser's**

**Brust-Caramellan**

die sichere Wirkung ist durch  
2650 Zeugen  
an erkannt

Einzig dastehender Beweis  
sichere Hilfe bei Husten, Hei-  
keit, Catarrh und Beschleimung.

Badet 25 Pfg. bei: Julius  
Klein's Drogenhandlung,  
radiesstr. 24, Apotheker H.  
Raddatz, Germania-Drog.  
H. Weiss Holzthorstraße  
Stolp; Gustav Naas  
in Stolpmünde.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**

Probandung Nr. 1. 1. Briefmarken  
Curt Röber, Braunschweig.

**Brennholz**

ungeflößt und trocken,  
in Kloben und in beliebigen Maß-  
zerkleinert offerirt die

**Dampfbrennholzspalterei**

von Decker & Blau,  
Telephon Nr. 70 Stephanplatz  
N.B. Auf Erfordern werden  
zum Fortpacken gestellt. D.

**Dominiu Cuns w**

Stolp, stellt jederzeit,  
auf Bestellung zum Verkauf

a) Northire = Eber u.  
= Sauen jeden Alters

b) Dänische Kuh-  
Bullen = Kälber, auch  
Bullen jeden Alters

Dazu eine Beilage



**Politische Uebersicht.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

nicht gerecht werden können. Im Interesse einer möglichst erfolgreichen Wirksamkeit der Verschönerung sei in allen deutschen Staaten für größere Fleischverbraucher die Errichtung von Freibänken anzustreben. Weitere Beschlüsse betreffen den Handel und die Notirung nach Lebendgewicht. — Ein Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter liegt bereits dem preussischen Staatsministerium zur Beschlussfassung vor. Diese Erklärung gab Landwirtschaftsminister v. Hammerstein im Landesökonomie-Kollegium zu Berlin ab.

Der deutsche Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Berlin, hat eben seine Hauptversammlung in Berlin abgehalten. Es wurde ein Antrag angenommen, in dem der von polnischer Seite erhobene Anspruch zurückgewiesen wird, Sendungen mit polnischer Aufschrift im Postverkehr befördern zu lassen. Der Verein erblickt darin einen Mißbrauch der Reichspost im Interesse der national-polnischen Propaganda. Angesichts der rein agitatorischen Tendenz dieser Bestrebungen erwartet der Verein, daß die Reichspostverwaltung die durchgängige Anwendung der deutschen Sprache im immerdeutschen Verkehr zur Bedingung macht und die Beförderung von Postsendungen mit polnischen Aufschriften ablehnt. — Wie in der Sitzung mitgeteilt wurde, wächst der Verein erfreulich; er zählt jetzt 22 000 Mitglieder, die sich in 276 Ortsgruppen verteilen. In Schlesien sind die Fortschritte besonders erfreulich. Wirthschaftlich hat der Verein viel Gutes leisten, manche gefährdete Existenzen retten und neue begründen können. — Wie die Altenburger Landeszeitung mittheilt wurde ein tschechischer Pfarrer, der seine im dortigen Industriebezirk thätigen Landsleute besuchte, wegen aufreizender Reden ausgewiesen.

Gegen den Lehrermangel. Durch Errichtung von städtischen Präparandenanstalten will die preussische Regierung neuerdings dem Lehrermangel abhelfen. Nach den Berl. N. Nachr. haben verschiedene Bezirksregierungen dieserhalb mit einer größeren Anzahl von mittleren Städten Verhandlungen angeknüpft. Seitens des Staates soll den Gemeinden eine entsprechende Verziierung der Aufwendungen gewährleistet werden.

Das Bureau des Reichskommissariats für die Weltausstellung wird Mitte dieses Monats von Paris wieder nach Berlin, Wilhelmstr. 74 zurückverlegt. Alle die Pariser Ausstellung betr. Korrespondenzen sind daher ausschließlich an die bezeichnete Adresse zu richten.

Aus Rom: Das Cabinet Carracco hat, wie nicht anders zu erwarten war, in Folge des Mißtrauensvotums der Kammer seine Demission gegeben. König Victor Emmanuel hat sich seine Entscheidung zuvörderst jedoch noch vor-

behalten. Die Beendigung der Krise liefert insofern große Schwierigkeiten, weil keine geeignete Persönlichkeit vorhanden ist, der eine Kammermehrheit sicher wäre, was in dem parlamentarisch regierten Italien die unbedingte Voraussetzung ist. Ueber die muthmaßliche Entscheidung des Königs liegen zwar Nachrichten vor, die jedoch keinen realen Werth besitzen.

England und Transvaal. Nach amtlichen Londoner Berichten hat das dortige Kriegsamt beschlossen 30,000 Mann, zumeist herittene Truppen außer den in den letzten Wochen in Capland gelandeten Verstärkungen so schnell als möglich nach Südafrika zu entsenden. Der erste Transport soll bereits am Sonnabend in See gehen. Bei den für die neuen Massensendungen nothwendigen Aushebungen werden die Colonien in hervorragendem Maße herangezogen werden; aber auch das Mutterland soll noch weiter von Truppen entblößt werden, nur um in Südafrika ausreichende Streitkräfte zu concentriren, um die Boeren bis auf den letzten Mann niederzuschießen oder abzuschlachten. Diese immensen und kostspieligen Neureistungen sind einmal auf die Berichte des Lord Roberts zurückzuführen, der in London erklärt hat, daß Lord Kitchener mit den vorhandenen Mitteln garnichts ausrichten könne, und daß es die höchste Zeit sei, enorme Opfer zu bringen, wenn nicht Alles verloren gehen solle. Weiter aber spiegelt sich in diesen gemaltigen Rüstungen auch das neue Regime wieder. König Eduard VI. hält es mit Chamberlain, während die verstorbene Königin dem ganzen Kriege von Herzen abgeneigt war und bis zu ihrem Tode geblieben ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Engländer trotzdem zu spät kommen und daß von der Kitchenerschen Armee nur noch unbrauchbare Trümmer vorhanden sind, wenn die 30 000 Mann Verstärkungen in Südafrika eingetroffen sein werden. Die Boeren haben ihre Kriegstaktik auch schon längst für die Eventualität einer neuen britischen Truppeninvasion eingerichtet, und die Eisenbahnen, die die Hafenstädte mit den südafrikanischen Republiken verbinden Meilen weit zerstört. Soeben ist auch die nach der Delagoabai führende Eisenbahn in unmittelbarer Höhe von Lourenzo Marquez auf eine weite Strecke abgerissen worden. Lord Kitcheners Truppen können daher gestorben und verdorben sein, ehe Hilfe eintreffen kann.

Mer Orten begegnet man Zweifeln darüber, ob England in absehbarer Zeit überhaupt im Stande sein wird, die sehr nothwendige und deshalb beschlossene Verstärkung von 30000 Mann Berittenen nach Südafrika zu werfen. Jedenfalls wird der Transport am Sonnabend nur ein sehr geringer Bruchtheil der beschlossenen Verstärkung sein, und das Weitere wird man dann ja sehen. Vorläufig haben die Boeren jedenfalls noch nichts zu fürchten und können in aller Ruhe die Vortheile ausnutzen, die sie in den letzten Wochen und Monaten erreicht haben. —

Wessel, ein Vetter des Präsidenten Stein erklärte in einer Versammlung von Boerenfreunden in Chitago, seine Landsleute hätten das volle Vertrauen, daß der Kampf schließlich zu ihren Gunsten ausfallen werde. In derselben Versammlung schilderte der Feldcornet Viljoen die Grausamkeiten der Engländer in Südafrika, wie sie die Wohnungen der Boeren plünderten und zerstörten und wie fürchtbar sie Frauen und Kinder behandelten. Seitdem die Engländer da unten vollständig in die Defensivlage gebrängt sind, hat sich wenigstens in dieser Beziehung hoffentlich manches gebessert.

Zwischen Portugal und England herrscht gegenwärtig die dickste Freundschaft, König Karol bleibt noch mehrere Tage in London, Lord Kitchener hat den Schutz der Portugiesen und die Wiederherstellung der von den Boeren bei Lourenzo Marquez zerstörten Eisenbahn übernommen.

China. Die diplomatischen Verhandlungen in Peking über die Grundfrage der ersten Forderung, Bestrafung der Schuldigen, nehmen einen so schleppenden Verlauf, daß man vorläufig noch garnicht an den Abschluß eines Friedensvertrages denken darf. Eine bemerkenswerthe Episode aus den Verhandlungen wird der „Post. Ztg.“ berichtet. Als die chinesischen Bevollmächtigten erklärten, es wäre unmöglich, Tuan und die übrigen Prinzen in Folge ihrer nahen Verwandtschaft mit dem Herrscherhause hinzurichten, erinnerte der französische Gesandte Richon daran, daß vor 50 Jahren ein Prinz, der ebenfalls verwandt war mit dem Herrscher, enthauptet worden sei und zwar auf Befehl der Kaiserin-Wittve selber, die Chinesen antworteten darauf, daß sei ein ganz anderer Fall gewesen, da der in Rede stehende Prinz des rebellischen Verhaltens gegen die Regierung schuldig gewesen sei. Richon erwiderte: Wollen Sie damit sagen, daß Tuan nicht in derselben Weise schuldig sei und daß er das, was er that, auf Geheiß der Regierung that? Die Commissare blieben darauf die Antwort schuldig. — Ueber die Frage der Kriegsschädigung soll unter den Gesandten eine Verständigung dahin erzielt worden sein, China eine Gesamtbuße von 1600 Millionen Mark aufzuerlegen, von der jeder einzelnen Regierung der ihr zustehende Theil zugewiesen werden solle. — Die deutsche Colonne Trotha befindet sich noch in voller Thätigkeit in den Gebirgszügen im Nordwesten der Provinz Tschili. Die Angabe, daß sie ausgesandt sei, um den Hof von Singansu nach Peking zurückzuholen, erweist sich als unbegründet.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 9. Februar 1901.

— **§§ Schwurgericht** Sitzung am 8. Februar 1901. Vorsitzender: Landgerichtsrath Dr. Ollendorff. Beisitzer: Landgerichtsrath Lang-Heinrich und Assessor Dr. von Selle. Beamter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Braumann. Gerichtsschreiber: Referendar Bilie. Der Arbeiter Friedrich Sauer aus



Bresin, 3 B. in der Strafanstalt zu Naugaard, der Hofbesitzer John Gustav Steinhardt aus Bresin, zur Zeit in Untersuchungshaft, und der Schneidermeister Eduard Wuffow aus Bresin Abbau sind wegen Meineids bezw. Verleitung zum Meineide bezw. wegen Weichhülfe zur Begehung des letzteren Verbrechens angeklagt. Die Angeklagten werden durch die Rechtsanwälte Berndt, Kunde und Zietke vertheidigt. Als Geschworene wurden gewählt: Fabrikdirector Zacharias, Kaufmann Wachemehl, Rittergutsbesitzer Ewest, Bauinspector Krüden, Zimmermeister Popensuß, Rittergutsbesitzer von Bandemer, Bauerhofsbesitzer Wandt, Fabrikbesitzer Poppe, Rittergutsbesitzer von Ziegwitz, Wurstfabrikant Byprick, Rittergutsbesitzer Kayser, und Rittergutsbesitzer von Braunschweig. Die Verhandlung dieser Sache fand theilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Spruch der Geschworenen lautete gegen Sauer auf Schuldig und gegen Steinhardt aus Wuffow auf Nichtschuldig. Sauer wurde demgemäß zu 6 Jahren Zuchthaus (unter Einrechnung der gegen ihn am 21. September v. Js. erkannten Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten) und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Steinhardt und Wuffow wurden freigesprochen. — Gleichfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die zweite auf heute anberaumte Sache gegen den Arbeiter Gustav Boldt aus Stolp zur Zeit in Untersuchungshaft wegen Sittlichkeitsverbrechens, versuchter Nothzucht und wegen Körperverletzung verhandelt. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des Sittlichkeitsverbrechens und der versuchten Nothzucht unter Annahme mildernder Umstände und auf Nichtschuldig der Mißhandlung. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angell. auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

— Fernsprechan schlüsse, deren Herstellung in den Monaten April bis Juli (1. Bauabschnitt) gewünscht wird, sind thunlichst bald, spätestens bis Ende Februar, bei den zuständigen Postämtern anzumelden. Spätere Anmeldungen können, sofern es überhaupt thunlich ist, für den ersten Bauabschnitt nur berücksichtigt werden, wenn die entstehenden Mehrkosten zum vollen Betrage — mindestens 15 M. — entrichtet werden. Der 2. Bauabschnitt beginnt am 1. August.

— Das X. Hinterp. Gauturnfest findet am 22. Juli 1901 statt.

— Verliehen. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten Polizeisergeant Brandt zu Te-plow a Toll. im Kreise Demmin, Hofmeister Grunst zu Reizlow im Kreise Stolp, Gutsstattholter Reimer zu Ragenow im Kreise Franzburg, Gutsarbeiter Friedrich Hackbarth zu Rasband im Kreise Neustettin und Albert Luz zu Fritow im Kreise Kammin.

## Haus und Familie Zum Sonntag.

2 Thess. 3, 5. Der Herr aber rüste eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.

Ein 18stlicher Segenswunsch ist es, den St. Paulus seiner Gemeinde in Thessalonich für ihren Pilgerlauf mit auf den Weg giebt; so wie sie haben ja auch wir manche Verfolgungen und Trübsale zu bestehen und unsrer Treue werden manche Proben gestellt. Wollen wir uns deshalb auf die Quelle aller Kraft

weisen lassen, den Herrn, der uns durch das Evangelium berufen hat und allen Kleinmuth und alles Verzagen im Blick auf die ungewisse Zukunft benehmen wird, wenn es sich bei uns erfüllt: Der Herr aber rüste eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi. Beides — das sind zwei Licht- und lebenspendende Geleitetsterne, die Gott uns mitten im Dunkel unsrer mühevollen Erdenwallfahrt hat aufgehen lassen. Sie sind die Lebensquelle unsres Christenstandes, daraus wir jeden Tag schöpfen können Kraft um Kraft für unsern Pilgerlauf.

Die Liebe Gottes — was die Sonne für unsre Erde, das ist sie für unser Herz. Frage Dein unruhiges Herz, was suchst Du? Es wird Dir antworten: Ich suche Trost und Frieden, Leben und Seligkeit. Ich kann nicht leben und mich meines Daseins nicht freuen, wenn ich mich nicht getragen weiß von einer Liebe, die vor der Zeit mein Heil beschlossen und in der Fülle derselben zur Ausführung gebracht hat, glaube an diese Liebe und es wird Dir nicht fehlen an Licht und Trost, Kraft und Frieden auf dem mühevollen Wege Deiner Pilgerfahrt.

Die Geduld Christi — das ist der andre Stern, der uns leuchtet im Dunkel des Lebens. Geduld ist uns noth; aber wie oft fehlt sie uns doch noch, schon in guten Tagen im Verkehr mit unsern Hausgenossen und Mitmenschen, denen wir nahe kommen. Wie fehlt sie uns erst in den mannigfachen Widerwärtigkeiten und Feindseligkeiten des Lebens, unter allen Schmerzen und Nengsten dieser Zeit. Wohin wir sehen in der Welt, ach, wie viel Leidensflucht und Ungeduld, wie viel Verzagttheit und Verzweiflung, die sich den Tod wünscht oder ihn gar sucht. Christen sollen es lernen, geduldig sein und stille harren auf die Hülfe des Herrn. Diese Geduld aber, an wem träte sie uns vorbildlicher entgegen als an unserem Herrn und H-iland selbst, der ohne Murren und Klagen die schwersten und bittersten Leiden auf sich nahm. Weil Jesus ganz in der Liebe seines Vaters ruhte, blieb seine Seele stille und gefaßt, stark und getrost in allen Leiden und Stürmen des Lebens. Wir lernen daraus: Je mehr die Liebe Gottes unser Herz erfüllt und durchdringt, um so williger und geduldiger werden wir uns in Gottes Wege finden und wiederum: je stiller und geduldiger unser Herz, um so klarer und herrlicher spiegelt sich in ihm die Sonne der göttlichen Liebe.

## Marktberichte.

### Getreidepreisnotirungskasse der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 3. Februar 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:  
Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 128, Kartoffeln — M.  
Stettin: Weizen 151, Roggen 136, Gerste 140—155, Hafer 130 bis 136, Kartoffeln 82—86 M.  
Anklam: Weizen 145, Roggen 134, Gerste 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, Hafer 134, Kartoffeln — M.  
Stralsund: Weizen 144<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—146, Roggen 130—132, Gerste 132<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 133<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—, Hafer 124—127, Kartoffeln 85 M.  
Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 151, Roggen 136, Gerste 155, Hafer 136, Kartoffeln — M.  
Platz Stolp: Roggen —, Hafer 128 M.  
Platz Anklam: Weizen 145, Roggen 134, Gerste 138, Hafer 134, Kartoffeln — M.

Platz Danzig: Weizen 149—156, Roggen 126, Gerste 147, Kartoffeln 125—127, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 153, Roggen 142, Gerste —, Hafer 150, Kartoffeln — M.

### Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Speisen in Newyork Weizen 171,25 Liverpool Weizen 178, Odessa Weizen 171,50 Riga Weizen 174,25 Newyork Roggen 147, Odessa Roggen 150,25, Riga Roggen 146,25 Mark.

## Kirchliche Anzeigen

### St. Marienkirche.

Am Sonntage Sexagesimä Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Predigt: Herr Prediger Sarow, darnach Beichte: Derselbe. Feiertag heil. Abendmahl.

Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Knabenmittelschule.

Nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Vottke Herberge zur Heimath.

Donnerstag, 14. Februar, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Blankenz-Versammlung Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Begräbniswoche: Herr Archidiaconus Vottke.

Trauungen: Herr Prediger Sarow.

Tausen u. Communionen: Herr Oberpfarrer Bartholdy.

### Schloßkirche.

#### Ev.-reformirte Gemeinde.

Am Sonntage Sexagesimä Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor lie Duntmann.

Collecte für Herbergsvereine.

### Schloßgemeinde.

Am Sonntage Sexagesimä Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahlan.

### St. Petrikirche.

Am Sonntage Sexagesimä Vormittags 1<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Uhr: Beichte: Herr Hilfsprediger Schliep.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Mittwoch, 13. Februar Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Str. 11: Herr Prediger Bartelt.

### Katholische Kirche.

Am Sonntage Sexagesimä: Vormittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 Uhr: Predigt: Herr Hochamt.

Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Uhr: Segensandacht.

### Ev.-luth. Kirche.

Am Sonntage Sexagesimä Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst: Predigtgottesdienst in Versin: Herr Pastor Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetenstieg.

Am Sonntage Sexagesimä Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Sonntag Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst: Jedermann ist freundl. eingeladen.